

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 29

Illustration: Ich bin ein Schweizerknabe uf Abruef!
Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

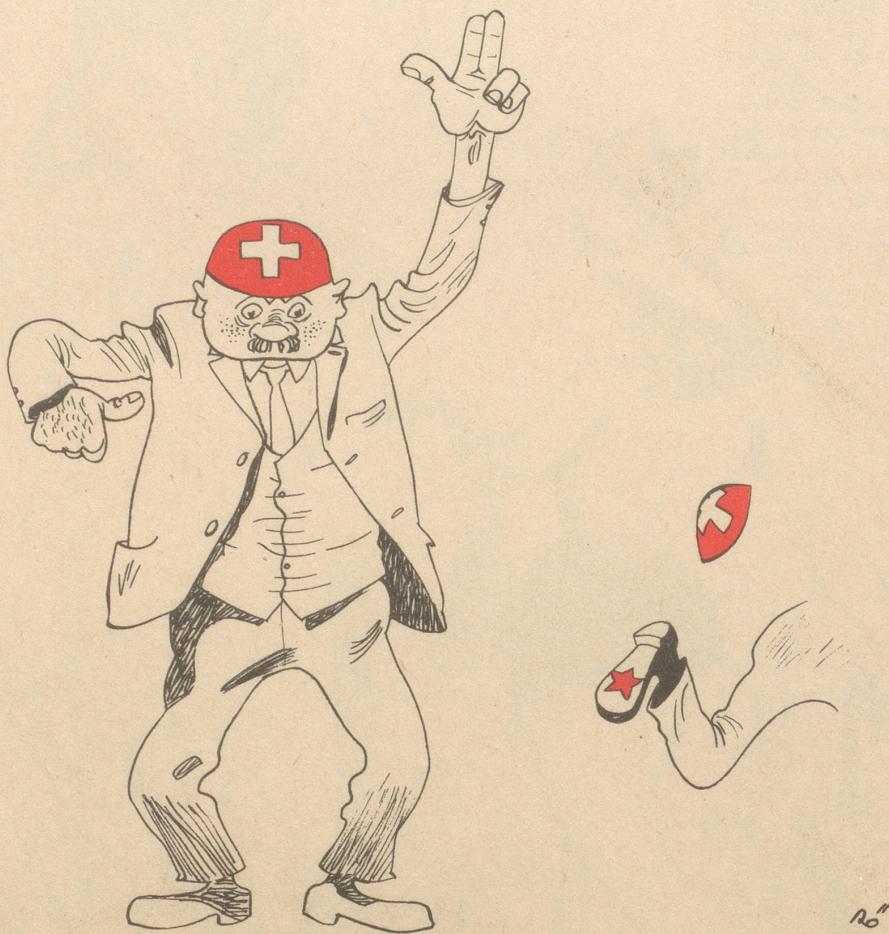
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ich bin ein Schweizerknabe

uf Abruef!

Dr. M. Stohler vor dem Basler Großen Rat: Die PdA steht bedingungslos auf dem Boden der Eidgenossenschaft. Die Partei der Arbeit ist keine kommunistische Partei.

Dr. M. Stohler am letzten Parteitag der PdA: Der Moment ist noch nicht gekommen, um sich offen als kommunistische Partei zu bekennen.

Komponisten unter sich

Als Auber einst Rossini fragte, was er von Wagners «Tannhäuser» halte, meinte der als witziger und bissiger Kopf bekannte Italiener: «Es ist eine Oper, die man mehrere Male hören muß, um ein Urteil darüber fällen zu können. Aber ich bin entschlossen, sie nicht noch einmal zu hören!»

Einmal empfing Rossini den Besuch eines Neffen von Meyerbeer, der ihm eine eigene Komposition vorspielen wollte, einen Trauermarsch zu Ehren

Ein winziges Insekt

Bäuchlings in der warmen Sonne auf der Veranda einer Tessiner Villa liegend, verfolge ich die schnellen Bewegungen eines sehr kleinen, mir unbekannten Insektes. Selbst die Ueberquerung des kaum nennenswerten Spaltes zwischen zwei Pitchpine-Brettern des Fußbodens machte ihm sichtlich Mühe. Plötzlich geriet es in die Wolle einer Kameltasche, die mit ihrem schönen Muster den Raum zierte. Ein Kampf mit dem «Teppich-Urwald» entwickelte sich, der vor meinem geistigen Auge die Anstrengungen von Menschen im Dschungel auslöste. Kampf jeder Kreatur ums Dasein. — Schöne Exemplare von Kameltaschen bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.

Meyerbeers. Rossini hörte sich das Werk an. «Was halten Sie von diesem Marsch, Meister?» fragte der etwas selbstbewußte Neffe des berühmten Komponisten. «Nun», meinte Rossini gelassen, «besser wäre es schon gewesen, wenn Sie gestorben wären und Ihr Onkel hätte einen Trauermarsch für sie komponiert.»

Nacherzählt von H. M.



Alex Imboden

früher Walliser Keller Zürich, jetzt

Bern

Neuengasse 17, Telefon 2 16 93
Nähe Café Ryffli-Bar

Au 1er pour les gourmets!

Walliser Keller Bern

Willy Dietrich

Bern

Nähe Walliser Keller



Café RYFFLI-Bar